



Baummensch

2.

Ein paar Jahre später war der Baum gewachsen. Siegfried nahm einen tiefen Zug von seinem Dübel.

„Krass“, sagte er.

„Allerdings!“, rief der Baum.

Siegfried stolperte vor Schreck zurück.

„Es hat geklappt!“

„Allerdings!“, rief der Baum.

„Krass!“, rief Siegfried.

So kletterte er auf den Baum und baute sich aus dem restlichen Gras, das er noch übrig hatte (und das war viel), ein Nest, in dem er sich schlafen legte. Beide reisten sie fortan durch das Land. Die anderen Menschen nahmen keine Notiz von dem Baum. Sie standen einfach normal neben ihm an der Ampel oder an der Supermarktkasse. Nur ein einziges Mal grüßten sie ein Einhorn, sowie der Mann, der darauf ritt, auf der Straße.

„Ein sprechendes Einhorn. Das ist doch vollkommen absurd“, sagte der Baum und schüttelte die Krone.

„Sag mal, bist du eigentlich ein Mann oder eine Frau?“, fragte Siegfried.

„Eine Frau.“

„Dann koch Suppe, Weib!“, schrie Siegfried

Er trat gegen den Stamm, woraufhin ihm der Fuß schmerzte.

Man muss wissen, dass Siegfried ein Macho und Chauvinist ist und ihm die Gefühle und Rechte von Frauen, ob nun menschlich oder baumisch, schon immer egal waren.

De facto war Siegfried also ein richtiges Arschloch.

„Ich bin ein Baum. Wie soll ich Suppe kochen?“

„Überleg dir etwas!“

So begab sich die Bäumin an einen Teich und warf ein paar Kilo Brühwürfel hinein, um Fischsuppe zu machen.

„Magst du den Fisch lebendig?“

„Gib ihn mir frisch und zzzzzappelnd!“, sagte Siegfried.

Und während sie in dem Teich rührte fragte er: „Wie heißt du eigentlich?“

„Aiche.“

„Also bist du eine Eiche?“

„Nein, eine Linde.“

„Und warum heißt du dann nicht Linda?“

Siegfried grunzte vor Lachen, weil er den Witz echt gut fand, Aiche aber stieß nur ein ironisches „Hahaha“ hervor.

„Der Witz ist älter als deine Mudda“, grummelte sie.

„Wieso heißt du denn nun Aiche?“

„Meine Mutter wollte lieber eine Eiche...“, murmelte sie.

„Ja“, sagte Siegfried, „war bei mir genauso.“

Man konnte mit der Zeit sagen, dass die beiden durchaus glücklich waren, auch, wenn Siegfried der Herbst sehr nervte, weil er sich in seinem Nest nicht mehr ungesehen umziehen konnte. Sowieso ging das Nest so langsam zu Neige.

„Du solltest nicht dein ganzes Nest aufrauchen“, sagte Aiche.

„Halt's Maul, ich will Sex.“

Das gestaltete sich schwierig, weil sie sehr harzte.

„So wie mein immer noch arbeitsloser Freund Rocco“, dachte sich Siegfried und lachte über den Wortwitz und über die Gemeinheit.

Einige Vögel umkreisten Aiche.



Baummensch

„Haut ab!“, schrie Siegfried.

Die Vögel aber zwitscherten umso freudiger und taumelten geradezu in der Luft, weil der Rauch auch sie high machte.

„Vögeln mit Vögeln dabei, das hatte ich auch noch nicht. Verdammt! Ich glaube, Aiche, du hast nicht nur eine Meise, sondern mehrere.“

Siegfried schmerzte der Bauch vor Lachen. Gleich zwei Witze hintereinander und dann auch noch so verdammt gute.

„Ich mag es, wenn sie zusehen“, sagte Aiche plötzlich mit tiefer Stimme.

„Was zur Hölle?!“, schrie Siegfried.

„Ich bin ein Kerl und heiße Linda. Ich habe dich verarscht. Und jetzt habe ich keinen Bock mehr. Ich habe einen neuen gefunden.“

Linda schleuderte Siegfried auf den Boden. Aus dem Wipfel winkte ihm nun Rocco entgegen.

„Aaaaar!“, rief Rocco, „ich habe ein Holzbein, da kannst du nicht mithalten!“

„Damit kann er mich viel besser befriedigen. Holz an Holz!“, brummte Linda, „und du bist einfach nur ein Volltrottel.“

So zogen Linda und Rocco in den Sonnenuntergang von Dannen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).